

Liebe Freunde und Unterstützer,

der dritte Rundbrief gibt uns Freiwilligen die Möglichkeit ein eigenes Thema zu wählen und somit über das zu schreiben, was einem durch den Kopf geht. Ich denke momentan viel über mich und meine Zukunft nach: Wer möchte ich jetzt sein? Wer möchte ich werden? Was möchte ich nach dem FFD machen? Wie möchte ich die nächsten Monate nutzen?

Mir wird bewusst, dass ich in drei Monaten schon wieder in Deutschland bin und das hebt für mich die letzten zwei Fragen besonders hervor. Zum einen, was ich vor dem 14. August auf jeden Fall noch machen möchte und zum anderen, was ich danach vorhabe. Diese beiden Fragen zu beantworten fällt mir gleichermaßen leicht und schwer. Ich habe auf beide dieser Fragen Antworten, denen es aber jeweils an Details mangelt. Trotzdem werde ich versuchen für euch diese Antworten auszuführen und zu erklären.

#### 1. Wie möchte ich die nächsten Monate nutzen?

Auf jeden Fall habe ich vor eine Reise durch Russland zu machen. Zwar war ich schon in St. Petersburg und in Moskau, sowie in den umliegenden Bezirken von Pskow, doch innerhalb der nächsten Monate möchte ich mit dem Zug noch weiter nach Osten fahren und noch mehr von Russland sehen. Dieses schöne Land, welches ich bisher schon als sehr facettenreich und interessant kennengelernt habe. Ich hoffe auf dieser Reise noch mehr Menschen kennenzulernen, von denen ich lernen kann und die meine Sicht auf die Welt erweitern können. Dabei wünsche ich mir noch mehr über die russische Kultur zu erfahren und hoffe mit anderen Menschen in einen Austausch zu kommen, bei dem ich auch meine Erfahrungen teilen und anderen weiterhelfen kann.

Außerdem werde ich meine Arbeit genießen. Auf die Entwicklung in Bezug auf meine Arbeit werde ich in meinem vierten Rundbrief genauer eingehen. Dann werde ich auf das ganze Jahr zurückblicken und unter anderem alle Entwicklungen, Veränderungen und Erfahrungen aus dem Jahr aufgreifen. Für den Moment kann ich euch erzählen, dass ich jetzt deutlich zufriedener mit meiner Arbeit bin, als ich es vor sechs Monaten war. Durch den Russischunterricht, den ich meistens zweimal pro Woche bekomme und die kleinen, alltäglichen Gespräche haben sich meine Russischkenntnisse merklich verbessert. Dazu habe ich angefangen mehr mit meinen Arbeitskollegen auch über Themen neben der Arbeit zu reden. Das hat mich meinen Arbeitskollegen deutlich nähergebracht und das Arbeitsklima für uns alle angenehmer gemacht. Zudem kenne ich jetzt den Großteil der Behinderungen und Verhaltensweisen der Menschen mit denen ich arbeite. Ich sehe, wo ich helfen kann und wie ich die Pädagogen und Erzieher am besten bei ihrer Arbeit unterstütze. Mit dieser neuen Entwicklung freue ich mich sehr darauf noch weitere drei Monate in Pskow zu arbeiten und noch weiter über meinen eigenen Schatten zu springen.

Man kann das, was das Leben einem gibt nicht verändern, doch man kann das Beste daraus machen.

## 2. Was möchte ich nach dem FFD machen?

Mein Plan ist es zu studieren. Während der letzten neun Monate habe ich viel über die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen gelernt und dabei bemerkt, dass mir diese Arbeit großen Spaß bereitet. Ich möchte später in einem ähnlichen Berufsfeld arbeiten. Deshalb erscheint es mir passend Sonderpädagogik zu studieren, um Lehrerin zu werden. Hier in Pskow habe ich unter anderem schon unbewusst angefangen den Menschen aus meinem Projekt einfache Themen zu erklären, wie zum Beispiel zu zählen und die dazugehörigen Ziffern zu erkennen oder sich die Schuhe zu zubinden. Diese erlernten Themen und Bewegungsabläufe wiederhole ich jeden Tag mit den entsprechenden Personen, damit diese sich in ihrem Gehirn festigen und hoffe, dass sie es später auch ohne mich weiter umsetzen können. Etwas, das ich jetzt schon mit Sicherheit weiß ist, dass ich wieder nach Pskow kommen möchte, um die Menschen hier zu besuchen und um zu erfahren, wie sich das Projekt weiterentwickelt. Ich möchte gerne den Kontakt zu den Menschen und zum Projekt in Zukunft halten.

Ich bin froh schon so viel hier erlebt und gelernt zu haben und hoffe darauf noch mehr zu sehen und zu erfahren. Danke für eure bisherige Unterstützung, die mir und dem Projekt sehr hilft. Ich gehe mit großer Hoffnung in die Zukunft und freue mich auf das was noch kommt.

Eure Kim

P.S.: Da ihr euch ja immer über Bilder von mir freut schicke ich euch noch Bilder von dem wunderschönen Frühling in Russland.